

## **Zum Tode von Prof. Bruno Widmer**

### **Direktor des Technikums Winterthur Ingenieurschule 1971 bis 1993**

*Am 25. März 2015 ist Bruno Widmer, pensionierter Professor und ehemaliger Direktor des Technikums Winterthur, gestorben. Er hat während 23 Jahren das Technikum Winterthur Ingenieurschule als Direktor geleitet. Er war als Präsident und später als Sekretär der Direktorenkonferenz der Ingenieurschulen der Schweiz DIS massgeblich an der Eingabe der DIS an den Bundesrat für den Aufbau der Fachhochschulen in der Schweiz beteiligt.*

Geboren am 12. Dezember 1927 hat Bruno Widmer nach der Maturität an der Kantonsschule Winterthur das Studium an der ETH Zürich mit dem Diplom als Maschineningenieur abgeschlossen. Nach der praktischen Tätigkeit als Ingenieur in der Industrie wurde er im April 1958 als Hauptlehrer für maschinentechnische Fächer an das Technikum Winterthur Ingenieurschule gewählt. Mit Begeisterung hat er den Studierenden vor allem die Grundlagen der Technischen Mechanik und der Regelungstechnik beigebracht. Nach einer Weiterbildung in England hat er in einem Nachdiplomstudium auch Nukleartechnik unterrichtet.

Im Frühling 1971 wurde er zum Direktor des Technikums Winterthur Ingenieurschule TWI gewählt. Während 23 Jahren hat er mit grosser Umsicht und vorbildlicher Zusammenarbeit mit dem Lehrerkonvent, der Aufsichtskommission und der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich die grösste und älteste Höhere Technische Lehranstalt der Schweiz geleitet. Im Jahr 1974 feierte das TWI sein 100-jähriges Bestehen mit einem grossen Fest, in der neuen Tiefgarage nahmen etwa 9000 ehemalige Studierende teil und am Tag der offenen Tür zeigte sich die Schule der Bevölkerung. In seiner Amtszeit als Direktor wurden das Laborgebäude und das Bibliotheksgebäude gebaut. Unter seiner Führung entwickelte sich das TWI zu einer modernen Ingenieurschule mit zeitgemässen Lehrplänen und vorbildlichen Laboreinrichtungen für die Studierenden. Eine gute Auswahl der Dozierenden und ein gutes Klima für das gesamte Personal war ihm ein wichtiges und grosses Anliegen. Den Dozierenden gewährte er die notwendige Freiheit und forderte eine hohe Selbstverantwortung für die Entwicklung ihrer fachlichen und didaktischen Ideen im Unterricht. Bis zum Ende seiner Zeit als Direktor des TWI setzte er sich intensiv für eine umfassende Reform der Ingenieurausbildung sowohl an der eigenen Schule als auch in der Schweiz ein. Als Mitglied der Internationalen Gesellschaft für Ingenieurpädagogik IGIP war ihm die didaktische Weiterbildung der Dozierenden ein persönliches Anliegen.

Im Jahr 1986 war er massgeblich an der Gründung der Direktorenkonferenz der Ingenieurschulen der Schweiz DIS beteiligt, die aus dem Zusammenschluss der früheren beiden Konferenzen der Tages- und der Abend-Ingenieurschulen entstand. Als erster Präsident und späterer Sekretär der DIS trug er viel zur politischen Anerkennung der Ingenieurausbildung in der Schweiz bei.

Bruno Widmer war auch federführend an der Eingabe der DIS an den Bundesrat beteiligt, die zur Bildung der Fachhochschulen in der Schweiz führte. Unter seiner Mitwirkung verfasste die DIS im März 1990 einen Bericht mit sechs Thesen zu Weiterentwicklung der Ingenieurschulen in der Schweiz. In einem Brief im Juni 1990 regte die DIS eine gesamteidgenössische Regelung der Ingenieurausbildung in der Schweiz an. In einem kurz darauf folgenden Gespräch der DIS erteilte Bundesrat Delamuraz der Bundesverwaltung den Auftrag, die Vorarbeiten zum Aufbau von Fachhochschulen in der Schweiz aufzunehmen. Auch am Bericht der DIS vom März 1993 mit dem Titel „Die technischen Fachhochschulen: Zehn Empfehlungen und ein Konzeptvorschlag“ war Bruno Widmer wesentlich beteiligt.

In seiner Amtszeit als Direktor hat Bruno Widmer sehr darunter gelitten, dass für anwendungsorientierte Forschung den Dozierenden keine finanziellen Mittel zur Verfügung standen. Mit Weitblick hat er deshalb kurz vor dem Ende seiner Amtszeit als Direktor zusammen mit Vertretern aus der Wirtschaft und der Politik eine Stiftung zur Förderung des TWI gegründet. Als Stiftungsrat und Aktuar ist er der Stiftung bis lange nach seiner Pensionierung verbunden geblieben.

Auch nach seiner Pensionierung hat er die Verbindung mit seiner Schule weiter gepflegt. Seit 1993 trafen sich die pensionierten Dozentinnen und Dozenten auf seine Einladung hin alle zwei Monate zu einem Mittagessen.

Die Stadt Winterthur hat eine Persönlichkeit verloren, die für den Bildungsstandort Winterthur, das Technikum Winterthur und für die Ingenieurausbildung in der gesamten Schweiz Entscheidendes geleistet hat.

In dankbarer Erinnerung im Namen der ehemaligen Dozierenden und Angestellten des TWI  
Prof. Adolf Müller, ehemaliger Direktor des TWI